

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Ausgabe Merkur-Rundschau. 1942-1942 1942

305 (4.11.1942)

Marshall Rommel leitet die Operationen

Die Abwehrschlacht in Westägypten in vollem Gang — Starke Materialeinlage der angreifenden Briten

Von Kriegsberichterstatter Rudolf Kettlein

Winters ein neues Unheil über die Sowjet-Union auskommen.

Im Pazifik schaut es ähnlich aus. Das missglückte Experiment Mac Arthurs auf den Salomonen band den Japanern keineswegs die Hände. Wie waren im Gegenteil die Gerüchte über eine neue unmittelbare bevorstehende japanische Offensive oder Aktivität überzeugender und lauter als gerade jetzt. Selbst der U.S.A. Marineminister Knox, der seine Landsleute von einem angeblichen amerikanischen Salomonen-Erfolg dadurch überzeugen wollte, daß er triumphierend von einem Kommando der japanischen Flotte aus den Gewässern um Guadalcanar sprach, konnte den Eindruck nicht vermeiden, daß Mitsumas Flotte rings um dieses Schloßfeld bereits ihr Werk hinfällig getan hätte — wofür nicht weniger als vier verlorene U.S.A.-Flugzeugträger ausreichende Beweise sein dürften — und daß die „Aufräumungsarbeiten“ auf und neben den japanischen Luft- und Landstreitkräften überlassen werden könnten. Die japanische Flotte selbst erwartet launisch eine noch bedeutendere Aufgabe: Eine neue Auswanderung mit der Luft ausgerüsteten amerikanischen Bombern.

Angeht es dieser Schlacht, so ist es durchaus verständlich, daß heute in einigen britischen und amerikanischen Redaktionen die dumpfe Erkenntnis zu reifen beginnt, die alliierte Offensive ließe auch heute noch — nach über drei Kriegsjahren — die notwendige Voraussetzungen und Präzision vermissen. Und man verzieht auch den „Economist“, der in seiner letzten Ausgabe recht energisch erklärt, jetzt sei endlich die Frage aktuell geworden, wie es mit der „besten Maschine“ zur Karleuna des gemeinsamen Willens der alliierten Nationen bestellt sei und ob nun endlich ein „Instrument“ vorliegt, um schnell und zuverlässig die großen strategischen Beschlüsse der Alliierten zu fassen. Noch vor ein paar Wochen wollte das Londoner Informationsministerium bekanntlich mitten im Lärm des Konzepts möglicher Offensivmaßnahmen der Welt eindringen, dieses gemeinsame Oberkommando und die gemeinsame Strategie der Alliierten seien längst Wirklichkeit geworden. Die beiden ersten Proben auf diesem Gebiet haben inwiefern erwiesen, daß die alliierte Strategie noch immer da steht, wo sie vor Monaten stand.

Ritterkreuz für geschickten Staffelführer

D.N.B. Berlin, 3. Nov. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Leutnant Schröder,

Staffelführer in einem Jagdgeschwader.

Leutnant Werner Schröder, am 12. 2. 1918 in Mühlheim/Ruhr geboren, hat sich in Nordafrika im Kampf gegen den meist zahlenmäßig überlegenen britischen Gegner hervorragend bewährt und 43 englische Flugzeuge abgeschossen. Als umsichtiger, geschickter Staffelführer brachte er auch seinen Verband, auf dessen Flugzeugführer er durch seine vorbildliche feldtaktische Haltung beispielgebend einwirkt, zu hohen Erfolgen.

Ritterkreuz für entschlossenes Handeln

D.N.B. Berlin, 3. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Oberst Karl Becker,

Kommandeur eines Grenadier-Regiments.

Oberst Karl Becker, am 16. 1. 1895 als Sohn des Sanitätsrates Dr. Ernst B. in Warel (Ostpreußen) geboren, verbrachte Mitte August als Kommandant vor Wschow durch sein tapferes und entschlossenes Handeln den Einbruch der Bolschewisten in den Nordteil der Stadt. An der Spitze seiner Grenadiere wies er alle Durchbruchversuche des zahlenmäßig weit überlegenen Gegners ab.

Gefallene Ritterkreuzträger

* Berlin, 3. Nov. An der Ostfront fiel der Ritterkreuzträger Leutnant Waldemar Seemüller, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Am 27. September 1942 fand der Ritterkreuzträger Oberleutnant H. Peina Martin aus Gembitz, Kommandant in einem Infanterie-Regiment, im Kampf gegen den Bolschewismus den Heldentod.

London fürchtet die Moskauer Angelegenheit

O.Sch. Bern, 3. Nov. London befürchtet, daß Stalin die Alliierten am kommenden 25. November die bolschewistische Revolution in dringender Weise an die Erfüllung der Versprechungen erinnern werde. Auf alle Fälle mag es, wie die „Times“ aus London berichtet, der britischen Diplomatie in Moskau bisher nicht möglich, sich Gewissheit über die nächsten Pläne des sowjetischen Alliierten zu verschaffen. Dagegen glaubt „Sunday Times“ behaupten zu können, man habe sich über das Militärovernehmen auch im kommenden Jahre geeinigt.

Die Bereitschaft die englischen Befürworter über die Fortdauer der moskowitischen Angelegenheit sind, beweist die Rede Karolinskis, der in der „Pravda“ als Vorkämpf auf den 25. November schreibt: „Die Union zwischen der Sowjetunion, den U.S.A. und Großbritannien ist zwar gearndet worden, aber eine „weite Front“ in Europa wurde nicht abgedeckt. Stiller müße die Tatsache, daß ihn von Weiten her keine Armee bedroht, aus und wirkt alle seine Kräfte gegen die Sowjetunion.“ Der Artikel bezeichnet den Kampf um Stalingrad als die Probe auf die Tauglichkeit des Bündnisses.

„Lage im Zentralafrika“ überholt

H. Stockholm, 3. Nov. Die deutsche Heeresführung wirkt von Stunde zu Stunde mehr flüchtig in den Zentralafrikas, berichtete der Reuters-Korrespondent am Dienstagmorgen aus Moskau und trafe damit die gesamte britisch-sowjetische Agitation noch einmal. Die in den letzten Tagen von einer angeblich hitzigen Verminderung der deutschen Luftaktivität infolge der Ableitung größerer Luftaufwands für Rommel geschwiegenen Tatsachen sind nunmehr als „überholt“ bezeichnet.

„Lage im Zentralafrika“ überholt

Selbst der britische Nachrichtenendienst übernahm das Moskauer Innegeheim, daß die deutsche Luftwaffe, ist inwiefern die von den Sowjets noch verweigerte verteilten Schlüsselstücke an der Kanakalfront verbleiben. Allein gegen Ostafrika, so teilt Moskau vermutlich zur Vorbereitung weiterer Eingriffe mit, seien innerhalb von vier Stunden nicht weniger als 400 Luftangriffe durchgeführt worden. Aber auch die Gesamtlage im Zentralafrika mußte der britische Nachrichtenendienst am Dienstagmorgen als „überholt“ bezeichnen.

PK. Es ist keineswegs etwas Neues, wenn von den Schlachtfeldern der El-Alamein-Front berichtet wird, daß die Briten auch bei ihrer diesjährigen Herbstoffensive mit einer großen Überlegenheit an Kriegsmaterial und Personal angriffen. Die deutsche und italienische Frontangelegenheit der Kräfte hat Generalleutnant Rommel, der sich wieder auf afrikanischem Boden befindet und für die deutsche Abwehrschlacht leitet, erst Anfang Oktober festgestellt. Er fügte hinzu, daß diese Überlegenheit durch die Hilfe des deutschen und italienischen Materials, vor allem aber durch die kämpferische Überlegenheit und die Tapferkeit des deutschen und italienischen Soldaten ausgeglichen werde. „Erst nach diesem Krieg“, so sagte der Marschall, „wird darüber geschrieben werden können mit welcher kleinen Einheiten und mit welchem geringem Materialeinsatz die großen Aufsehererfolge auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz errungen worden sind.“ Das ist nicht nur für die Abwehrschlacht, die jetzt einhundert Kilometer vor Alexandria, dem Tor nach Ägypten, im Gang ist.

England legt seine Hilfskräfte ein

„Die Stunde der Abrechnung mit dem Feind ist gekommen“, erklärte der Oberbefehlshaber der achten englischen Armee, Montgomery am Morgen des Beginns der britischen Offensive. Montgomery schien seiner Sache sehr sicher zu sein, stand ihm doch tatsächlich ein gewaltiges Kriegsmaterial zur Verfügung, mit dem er hoffte, die deutsche Front einzudringen und durchschießen zu können. Gleich am ersten Tag legten die britischen Hilfskräfte ihre Hilfskräfte ein. Dieser, mit einem „Schub“ in der Offensive, hinter diesen anstürmenden schwarzen Säulen standen hunderte Panzer, bereit, um die deutschen Stellungen zu überrennen. Und dennoch ist den Engländern der erhoffte rasche Erfolg verweigert geblieben, und zwar dank der kämpferischen Überlegenheit und der Tapferkeit der deutschen und italienischen Soldaten. Dort, wo es dem Feind tatsächlich gelang, in die deutsche Hauptkampflinie einzudringen, wurde er in raschen und energiegelassen Gegenangriffen wieder geworfen. Diese Gegenangriffe konnten auch die britischen Batterien, die tiefgestaffelt hinter der Front lagen und sich in der Regel über einen schier unerschöpflichen Munitionsvorrat verfügten, nicht aufhalten. Mit einer geradezu bemühenswerten Rastlosigkeit arbeiteten sich die zum Gegenangriff angelegten Einheiten durch das schwere britische Artilleriefeuer hindurch und erfüllten ihre Aufgabe.

Stimmung der deutschen Einheiten

Für Montgomery mag die „Stunde der Abrechnung“ sicherlich anders ansehender sein. Wenn er heute auf das Schlachtfeld am Nord- und Mittelabschnitt der El-Alamein-Front acht, wird er sich der Enttäuschung nicht erwehren können, denn dort liegen bereits über zweihundert englische und nordamerikanische Panzer, abgeschossen und ausgebrannt. Diese schweren Panzer- und Selbstfahrlafetten sind über das Schlachtfeld, durch die sich die Briten kaum einen Weg bahnen können.

Die Stimmung bei den deutschen Einheiten ist deshalb auch georgiat. Sie wissen, was vor El Alamein auf dem Spiel steht, sie ahnen die Pläne des Gegners, der bei El Alamein die „Schlacht um das Mittelmeer“ gewinnen will. Der Tommy soll nun kommen. Wir werden ihn zurückschlagen, das saen die Offiziere, die Unteroffiziere und die Mannschaften, die sich vor El Alamein in die Erde gefraßt haben, bis zum letzten Stroh ihr kleines Erdloch verteidigen, das sie sich in den feindlichen Boden abtauen und aearaben haben.

Panzer gegen Panzer

Da ist zum Beispiel eine Kompanie einer Aufklärungsabteilung. Sie mußte während der

ersten Nacht der englischen Offensive und unter einem wahren Trommelfeuer der britischen Batterien Stellungswechsel vornehmen. Obwohl die Granaten in kürzester Entfernung detonierten, gelang es den Soldaten, ihre Panzerabwehrkanonen aus der alten Stellung in die neue zu bringen. Zum Morgenanbruch wurden sie sich wieder ein und atmeten auf, daß sie von der Artillerie nicht mehr allzuheftig angegriffen wurden. Ihre Freude war jedoch nur sehr kurz, denn nun wurden sie von den feindlichen Bomben unter Feuer genommen. Diese Bomben breiteten wahre Bombenteppiche über ihre Stellung aus. Und doch hielten sie die Stellung. Sobald die „Dunhöfchen der Luft“ angedröhnt kamen, krochen sie in ihre Erdlöcher und ließen den „Seelen“ über sich ergehen.

Sie mußten überdies ihre Stellung halten, denn hier wollte der Tommy mit einer Vielzahl von Panzern durchbrechen. Dieser Angriff ließ auch gar nicht laue auf sich warten. Die britische Artillerie leitete ihn mit einem kurzen Feuerlärm ein, und dann kamen auch schon die Panzer über eine Bodenerhebung an. Sie waren deutlich mit dem Glas auszumachen, und schon nach wenigen Minuten von Panzerkanonen herüber. Die Kompanie handelte jedoch nicht in Aktion zu treten. Deutsche und

italienische Panzer nahmen die „Witoten“ in die Kanone. Sie näherten sich den Briten, angedröhnt in eine riesige Staubwolke, und schienen sie zurüd. Während dieses kurzen Kampfes Panzer gegen Panzer schwie die Artillerie. „Wir halten fest“

Und dennoch war die Luft erfüllt von einem schrecklichen Getöse. Der Lärm hörte sich an, als schälten hunderte tausend Männer auf riesige Kanonenkessel. Als diese Schalltöne vorüber waren, brachten wir sichtbar viele „Platen“, der Reich breite. Wenige Minuten später drachten wieder die Geschosse der englischen Artillerie durch die Luft, und die „Luftmünchsen“ kamen wieder und „uden ab“. Die Soldaten der Aufklärungsabteilung ahnen jedoch erst einmal in aller Ruhe das wohlverdiente Mittagsessen.

Die britische Offensive ist noch nicht beendet. Noch immer toben erbitterte Kämpfe. Um jeden Meter Boden wird sich gerungen. Die Schlacht ist hart, sie verlangt alles von unseren Soldaten. Die „Stunde der Abrechnung“, von der Montgomery sprach, wird jedoch nie kommen. Was Generalleutnant Rommel selbst angeht, so darf treten keine Soldaten ein, jetzt mehr denn je. Was sie haben, das halten sie fest.

Mindestforderung: Absolute Objektivität

Dr. Dietrich über die Arbeit der ausländischen Journalisten im Krieg

* Berlin, 3. Nov. Reichspräsident Dr. Dietrich sprach am Montagabend auf der Jahresversammlung des Vereins der ausländischen Presse in Berlin über verschiedene Fragen, die sich für die Arbeit der ausländischen Journalisten im Kriege ergeben. Insbesondere betonte er sich in seiner Rede mit dem Begriff der Neutralität der Presse.

In einer Zeit, so erklärte er, in der die alliierte Kriegführung eine so unebene Rolle spiele wie in diesem modernen totalen Kriege, sei der Neutralität eines Landes nicht dadurch Genüge getan, daß es durch seine Diplomaten platonische Neutralitätsversicherungen abgibt, während gleichzeitig ein großer Teil seiner Presse Partei ergreife und die Geschäfte der Feinde bejore.

Eine Neutralität, die sich nicht auf dem Gebiet der geistigen Kriegführung einer neutralen Haltung beschränke, sei keine Neutralität. Als Mindestforderung an eine neutrale Haltung der ausländischen Presse bezeichnete der Reichspräsident absolute Objektivität in der nachrichtlichen Unterrichtung der Weltöffentlichkeit.

Sie habe freilich ebenso wie in Kommentar und Leitartikel den guten Willen zur Objektivität voranz. Dieser Wille zur Objektivität sei zwar in den meisten Fällen bei den Korrespondenten der neutralen Presse in Berlin, leider aber nicht bei ihren Redaktionen im Ausland vorhanden.

Für das von England's Händlerrecht befreite Europa, so betonte der Reichspräsident, seien die Zeiten vorüber, in denen der Journalist nur ein Geschäft war und der Journalist ein feierliches Werkzeug für die Willkür anonymer Auftraggeber. In einer Zeit, in der das Leben von Millionen Menschen, in der das Schicksal unzähliger Völker, ganzer Erdteile auf dem Spiele stehe, sei in die Hand des Journalisten ein ungeheures Maß menschlicher Verantwortung gelegt. Es gebe heute auf diesem Kontinent ein europäisches Bewußtsein, dem alle europäischen Journalisten verpflichtet seien. Für die Verteidigung der abendländischen Kultur, deren Werte dieser Kontinent war und deren Bannträger er

stehe wieder ist, haben fast alle kulturell-bildenden Nationen Europas gegen den Bolschewismus das Schwert gezogen. Wenige seien zurückgeblieben und hätten sich auf den starken Arm der anderen verlassen. In diesem Kampf müßten die Kämpfer von den anderen, wenn sie sich nicht zur Solidarität bekennen, am mindesten eine gewisse Neutralität wahren.

Er sei überzeugt, so schloß Dr. Dietrich, daß über die Berechtigung dieser Forderung in diesem Kreise einmütig herrsche. Aber es sei unerlässlich, daß sie endlich auch ihre Anerkennung in den Redaktionen ihrer Länder finden müßte, wenn diese weiterhin den Anspruch erheben, in diesem Kriege neutral zu sein.

In einleitenden Beantwortungen hatte der Präsident des Vereins der ausländischen Presse in Berlin, Professor Senatra, den Reichspräsidenten als den Vorkämpfer neuer Ideen des Journalismus und den aufrichtigen Führer der in Berlin tätigen Auslandsjournalisten willkommen geheißen. Professor Senatra hob dabei noch besonders hervor, daß die journalistische Tätigkeit in Berlin von keiner Teilnahme an den Kämpfen des Krieges für alle in Berlin tätigen Auslandsjournalisten eine freiwillige Entlastung ihrer Arbeit mächte sei.

Nach diesen Feststellungen, die im Hinblick auf die bei unseren Gegnern bestehenden scharfen Zentrumswahrnehmungen besonders bemerkenswert waren, umriß Professor Senatra in eindringlichen Worten die Mission des Journalismus in der heutigen Zeit, für die Menschheit zu entschuldigenden Zeiten und nach seiner Überzeugung Ausdruck, daß auch die in Berlin tätigen Auslandsjournalisten ihren Beitrag zu den heutigen geschichtlichen Aufgaben leisten werden.

Gründung einer deutsch-finnischen Gesellschaft in Berlin

rd. Berlin, 3. Nov. In dem mit den Nationalflaggen Deutschlands und Finnlands festlich geschmückten großen Festsaal des Hauses der Arbeiter verammelten sich am Dienstag führende Persönlichkeiten der beiden Länder und zahlreiche Gäste, unter denen auch Vermundete der finnischen und deutschen Wehrmacht sowie die Jugend reichlich vertreten war, zur Gründung der deutsch-finnischen Gesellschaft in Berlin.

Der Präsident der Vereinigung zwischenstaatlicher Verbände, H. Berggruppenführer und General der Polizei, Obergruppenführer Lorenz, verwies in der Gründungsansprache darauf, daß die Gründung der Gesellschaft in eine Zeit schwerer gegenseitiger Auseinandersetzungen falle, in der Deutschland und Finnland Seite an Seite den entscheidenden Kampf gegen die Bolschewisierung führen. Er begrüßte die hohen finnischen Gäste, unter denen sich auch der finnische Kulturminister, der Staatssekretär im finnischen Außenministerium und ein Vertreter der finnischen Wehrmacht befanden, und wünschte der Arbeit der deutsch-finnischen Gesellschaft Glück und Erfolg.

Nach einer Rede des Präsidenten der deutsch-finnischen Gesellschaft, H-Gruppenführer Sanna Pohk, die ein herzlich Echo fand, überbrachte der finnische Gesandte, Prof. Dr. Kivimäki, die Grüße und Wünsche seiner Regierung und des finnischen Volkes, worauf die beiden Nationalhymnen den Festsaal ausfüllten ließen.

Keine unangenehmen Fragen mehr erlaubt

Auch eine „Reform“ im Unterhaus — Verkürzung der Minister-Fragestunde

H. Stockholm, 3. Nov. In Londoner Parlamentskreisen verlautet — wie „Senka Dagbladet“ aus der britischen Hauptstadt erzählt — daß die britische Regierung gewisse Reformen in der Durchführung der bekannten Minister-Fragestunde des Unterhauses erwägt. Die Fragezeit soll danach durch eine neue Methode verkürzt werden, „um eine Vergütung der hochrangigen Zeit der Minister zu verhindern, wie sie in Krisenzeiten nicht verantwortet werden kann“.

Diese Fragestunde, die jeden Tag das Parlament des Unterhauses einleitet, war bisher als äußerst wichtiger Bestandteil der Unterhausverhandlungen betrachtet worden. Sie gab den Abgeordneten Gelegenheit, den Ministern Erklärungen über alle möglichen Fragen abzuholen, die an und für sich nicht auf das Debatte-Programm gestellt werden konnten. Es wurden manchmal an einem Tage mehrere hundert solcher Fragen gestellt. Der Spre-

cher des Unterhauses rief bisher nur solche Fragen seiner Vite an, deren Fragesteller auch anwesend waren. Die überangenen Fragen wurden am Schluß der Stunde nachgeholt, „mit Entschuldigung an den Sprecher“ neu gestellt werden. Die Regierung ist abhien.

Ganz offensichtlich steht hinter dem Vorhaben der britischen Regierung die Absicht, diesen unangenehmen Teil der sonst recht barmherzigen Unterhausdebatte möglichst weit zu beschränken. Die Regierungsbeurteilung, daß die Zeit britischer Minister für diese Unterhaltung zu kostbar sei, klingt kaum überzeugend. Sollte doch erst kürzlich ein führender Abgeordneter der Labourpartei darauf hingewiesen, daß die Minister wohl Zeit für den Besuch von Fußballspielen hätten, aber den Fragen der delegierten Abgeordneten wegen angeblicher Arbeitsüberlastung hartnäckig aus dem Wege gingen.

Kurz gefaßt:

Der stellvertretende Präsident der Akademie für deutsches Recht, Prof. Dr. C. A. Emae, Berlin, hat die Bitte ausgeprochen, von seinem Amt in der Leitung der Akademie entbunden zu werden. Der Präsident der Akademie für deutsches Recht, Reichsstaatsminister Dr. Eberard, hat dieser Bitte zustimmend und den Staatssekretär im Reichsjustizministerium Dr. Kurt Ferdinand Rosenberger zum stellvertretenden Präsidenten der Akademie für deutsches Recht ernannt.

Am Grabes des Freiherrn v. Freytaga-Loisinger leute Gauleiter Danko nach seiner Rückkehr aus Rom am Dienstagvormittag den Kranz des Führers nieder.

In Paris wurden im Rahmen der geistigen Betreuung des deutschen Soldaten die „Wehrmachtskurse zur Berufsbildung“ eröffnet. Diese Kurse werden in allen besetzten Gebieten im Westen, u. a. in vielen Städten Frankreichs, ferner in den besetzten Niederlanden, in Griechenland und in Norwegen eingerichtet werden. Die Eröffnung der Kurse in mehreren Städten des besetzten Gebietes erfolgt in den nächsten Tagen.

Die diesjährige Tabakernte im Ostland nimmt bei dem guten Wetter einen günstigen Verlauf. An den Sammelstellen der Tabakindustrie mehren sich Tag für Tag die Entzugsfahrten. Die Menge trockenem Tabak beläuft sich auf das Feltar durchschnittlich auf 900 Kilogramm.

In Ankara erfolgt am Mittwoch die Wiederaufnahme des Attentatsprozesses. Die Erste Strafammer wird darüber entscheiden, ob sie den Aufsehensbeschluss des Obersten Gerichtes gegen das ergangene Urteil aufhebt und dieses erneuert.

Bei den Kämpfen in Ägypten soll der zweite Sohn des englischen Vizekonsuls Lord Halifax, Peter Wood, gefallen sein. Er war Fliegeroffizier.

Eine 11 000 Menschen kamen bei einem schweren Erdbeben im Gebiet von Midnapur und Bogoras ums Leben. Der Erdbeben über große Teile Bengalens hinweg. Er erzeugte eine Seismik in der Richtung von Bengalen, die weit ins Land hineinreichte und weite Gebiete verunstaltete.

In Vor bei Nigbe in Zentralafrika ist in der Nacht zum Dienstag auf einem im dortigen Bahnhof liegenden Personenzug der Strecken Cracum — Bafender ein Güterzug aufgefahren. 30 Personen wurden getötet, 20 schwer- und 50 leicht verletzt. Der Lokomotivführer des Güterzuges wurde verhaftet.

Gandhi sagt die USA an

O.Bern, 3. Nov. Die Unruhen in Indien dauern jetzt fast drei Monate an und England ist in ihrer Bekämpfung noch keinen Schritt weiter gekommen. Trotzdem die Briten alle modernen Waffen in brutaler Weise zur Unterdrückung Indiens einsetzten, befindet sich das unbefriedigte und plüßig aller seiner Führer bezauberte indische Volk auf dem Weg zum Sieg. Diese stetigen Fortschritte des indischen Freiheitswillens besetzen indischen Völkern gegen den schwer bewaffneten, verzweifelt und doch so erfolglos kämpfenden Gegner ist das erlauchtendste an dem indischen Freiheitskampf, so erklärte der Sprecher des Hauptquartiers der indischen Freiheitsliga in Bangol in einem Bericht zur Lage in Indien. Gläubigen die Briten zu Anfang des indischen Konflikts, daß sich das Problem bald lösen lasse, so müßten sie jetzt einsehen, so sagte der Sprecher weiter. Die indische Bewegung andauern wird. Sehr scharf stellt Gandhi in dem Degan der amerikanischen „Indiania“ „India Today“ heraus, daß die USA in vollem Maße mitverantwortlich sind an der Katastrophe in Indien. „Die USA“, schreibt Gandhi wörtlich, „haben mit Großbritannien gemeinsame Sache gemacht. Sie können sich daher mit nichts von der Verantwortung befreien, was ihre Verbindungen in Indien tun“.

Am 27. September fand der Kampf unvermindert weiter. Am Montag erlöschte eine Bombe in dem Regierungsbüro in Kanha, während eine andere auf dem Hof desselben Gebäudes rechtzeitig entfernt werden konnte. Auch in Rana wurden drei Bomben geworfen, zwei in einer Schule und eine in einem Tempel.

Aus den vereinigten Provinzen wird gemeldet, daß in Allahabad die Polizei das Haus des Privatsekretärs von Pandit Nehru durchsuchte und ihn verhaftete.

Wieder Regierungskrise in Kairo erwartet

W.L. Rom, 3. Nov. Die seit drei Wochen andauernde Krise des ägyptischen Kabinetts veranlaßt den ägyptischen Premierminister Nubha Pascha, bei seiner Rede in Kairo auf die im Lande umlaufenden Gerüchte von schwerer Meinungsverschiedenheiten innerhalb der ägyptischen Regierung einzugehen. Er versuchte, sich durch ein nichtiges Dementi annehmen Angaben über die Haltung der einzelnen Minister zu entziehen. In gut unterrichteten ägyptischen Kreisen in Kairo sieht man die Tatsache als bezeichnend an, daß Nubha Pascha wieder eine Art von Klau in die Öffentlichkeit antreten mußte, um seiner Regierung das Aussehen eines einheitlichen politischen Gremiums zu verleihen. Angeht die Zunahme der Schwierigkeiten der innerpolitischen und wirtschaftlichen Lage nimmt man an, daß die Krise der Regierung Nubha Pascha in Kürze akute Formen annehmen wird.

Neuer Leiter der Rundfunkabteilung

* Berlin, 3. Nov. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat die Stelle eines Beauftragten für die politische Gestaltung und die überangenen Fragen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda an den Sprecher „neu gestellt“ mit Entschuldigung an den Sprecher „neu gestellt“ werden. Die Regierung ist abhien.

Ganz offensichtlich steht hinter dem Vorhaben der britischen Regierung die Absicht, diesen unangenehmen Teil der sonst recht barmherzigen Unterhausdebatte möglichst weit zu beschränken. Die Regierungsbeurteilung, daß die Zeit britischer Minister für diese Unterhaltung zu kostbar sei, klingt kaum überzeugend. Sollte doch erst kürzlich ein führender Abgeordneter der Labourpartei darauf hingewiesen, daß die Minister wohl Zeit für den Besuch von Fußballspielen hätten, aber den Fragen der delegierten Abgeordneten wegen angeblicher Arbeitsüberlastung hartnäckig aus dem Wege gingen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munn, Hauptschriftleiter: Franz Moraller, Stell. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brinner, Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Baden-Badener Kurzmeldungen

Baden-Baden. (Deutsches Kreuz in Gold für Hauptmann Eyer.) Mit stolzer Freude vernahm die hiesige Bevölkerung, daß ein Sohn unserer Stadt, Hauptmann Fritz Eyer, Staffelführer in einem Staffelfeldzug, vom Führer mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet wurde.

(König Oedipus.) Die Wiederholung des König Oedipus am heutigen Mittwoch, den 4. Nov., beginnt um 19 Uhr. Sie bringt infolgedessen eine Neuerung, als die musikalische Unterhaltung von Mitgliedern des Sinfonie- und Chororchesters durchgeführt wird, und zwar in Anlehnung an die altgriechische Dramaturgie von Horfe, Flöte und Klarinette. Die Musik kommt von Julius Krab, einem früheren Schüler des Gymnasiums, der im letzten Jahre auch die sehr ansprechende Musik zur „Mitigone“ schrieb.

(Jugendausbildung in Bergsteigen.) Der Deutsche Alpenverein, Zweig Baden-Baden, veranstaltete am vergangenen Samstag im „Großfild“ seinen ersten Vortrag des Winterabends. Der Vortragende des Vereins, Direktor Siegel, begrüßte die Anwesenden. Der Redner des Abends, Urban Schürhammer, bekannt als hervorragender Kletterer, Schifahrer und Bergsteiger, gab im ersten Teil seines Vortrags einen kurzen Überblick über die Entstehung der deutschen Gebirgsgruppen. Die überaus fesselnden, in flüssiger Sprache vorgebrachten Ausführungen wurden mit größtem Interesse verfolgt. Im zweiten Teil des Vortrags wurden Farbaufnahmen der Ausbildung der Bergführer der Hitler-Jugend auf dem Feldberg, dem Vatter, in den Stubai Alpen und dem Kaisergebirge gezeigt. Die Zuhörer bekamen einen Begriff von den Leistungen der Jungen und von der Arbeit der Ausbilder. Die Jungen werden hart angefaßt und es wird ihnen nichts geschenkt. Um so erfreulicher ist es, daß sich gerade die besten unserer Jugend an diesen Ausbildungskursen drängen. Am späteren bei der Gebirgsgruppe Dienst tun zu können. Reichler beehrte den Vortragenden, dem Vortragsführer Graf in warmen Worten dankte.

M. Gaggana. (Mütterberaumung.) Die Mütterberaumung in der Stadt Baden-Baden wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten. Die Mütterberaumung wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten. Die Mütterberaumung wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Am schwarzen Brett. Nachmittagskasselerie. 1111. Baden-Baden. Heute Mittwoch, 4. November, tritt die Kasselerie um 19.30 Uhr im Saal der Stadtverwaltung ab. Die Kasselerie wird am Freitag, den 6. November, von 10 bis 15 Uhr im Haus der Partei, Meißelstraße 17, abgehalten.

Kinder erleben das Theater

Strawpeteraufführung der Salzburger Max- und Moritz-Bühne

Baden-Baden. Es ist schon ein Erlebnis für unsere Kleinen, wenn sie ins Theater gehen dürfen und das Geschehen auf der Bühne mit allen Sinnen in sich aufnehmen. Bald fühlen sie sich in dem weiten Raum heimlich, die Wappensteinen geben unauffällig, von Rang zu Rang rufen sie ihre Bekannten und Freundinnen, die ersten Einbrüche werden laut und vernehmlich mitgeteilt, so daß ein ständiger Lärm herrscht. Die Mütter haben ihre liebe Not, die vielen neugierigen Fragen ihrer Kleinen zu beantworten, denn jede Antwort fordert eine neue Frage heraus. Endlich hebt sich der Vorhang und das große Geschehen in lauten Worten auf der Bühne, befehlend, befehlend, befehlend. Die Kleinen finden das farbenprächtige Bühnenbild bewundernde Zustimmung. Unter reger Anteilnahme spielt sich dann auf der Bühne das meiste Spiel ab, das dem Hofmannischen Kinderbuch bekannte Geschehen ab, die Geschichte von Strawpeter, vom bösen Friedrich, der mutwillig alles zerbricht, vom Juppel, der nicht ruhig sitzen konnte, vom bösen Meißel, der immer mit dem Feuerzeug spielen mußte, vom wilden Jäger und Hans Guck in die Luft. So unia war das Theatererlebnis der Kleinen, daß sie ihre erste Szene bald übermüdet hatten und sie mit Beifall mit dem Abschied wurden laut, wenn einer nicht gefiel. „Der mit der roten Nase soll ruhig sein“, rief so ein Knirps. Selbstverständlich konnte das Mitspielen erst recht keine Grenzen, wenn etwas offensichtlich falsch gemacht wurde, dann steigerte sich der Lärm zum Orkan. Was schabete es, daß die Spielführer etwas unvermittelt rufen kamen, daß die Psychologie nicht immer Paie bei den Vorträgen und Aufführungen stand, sie waren dem Erlebnis so unmittelbar hingegeben, daß sie alles vergaßen, zumal die Darsteller der Salzburger Max- und Moritz-Bühne die Farben kräftig auftrugen, damit es viel zu laden gab, wenn es auch nicht angebracht war. Die Mutter des Suppenfaßes, die weinte über die Unart ihres ungehoramen Bubens so laut und übertrieben, daß die kleine Welt getrocknet hätte, ja sogar das Denken nach, womit die erzieherische Pflicht der Geschickte allerdings in das gerade Gegenteil verkehrt war.

Chruvergessenheit trägt schwere Strafen ein

Offenburg. Es haben immer noch nicht alle begriffen, welchen Abstand der antägliche Volksgenosse von den Kriegsgefangenen hält. Das trat deutlich in einer Reihe von Strafverfahren, die vor der Strafkammer Offenburg verhandelt wurden, hervor.

Eine Reihe junger Mädchen eines Betriebes, zum Teil knapp über 15 Jahre alt, die mit im Betrieb beschäftigten französischen Kriegsgefangenen angebandelt hatten, ohne das es allerdings zu schwereren Entgegnungen kam, mußten über Chruvergessenheit mit Gefängnisstrafen von einem bis zu zehn Monaten büßen. Ein Mädchen, das sich weiter mit einem französischen Gefangenen eingelassen hatte kam nur deswegen mit 8 Monaten Gefängnis davon, weil eine Reihe von besonderen Milderungsgründen vorlagen.

Die verheirateten Frauen büßen ihre Chruvergessenheit im Gefängnis. Ein Mädchen, das sich mit einem französischen Gefangenen eingelassen hatte kam nur deswegen mit 8 Monaten Gefängnis davon, weil eine Reihe von besonderen Milderungsgründen vorlagen.

Die verheirateten Frauen büßen ihre Chruvergessenheit im Gefängnis. Ein Mädchen, das sich mit einem französischen Gefangenen eingelassen hatte kam nur deswegen mit 8 Monaten Gefängnis davon, weil eine Reihe von besonderen Milderungsgründen vorlagen.

Die verheirateten Frauen büßen ihre Chruvergessenheit im Gefängnis. Ein Mädchen, das sich mit einem französischen Gefangenen eingelassen hatte kam nur deswegen mit 8 Monaten Gefängnis davon, weil eine Reihe von besonderen Milderungsgründen vorlagen.

Die verheirateten Frauen büßen ihre Chruvergessenheit im Gefängnis. Ein Mädchen, das sich mit einem französischen Gefangenen eingelassen hatte kam nur deswegen mit 8 Monaten Gefängnis davon, weil eine Reihe von besonderen Milderungsgründen vorlagen.

Die verheirateten Frauen büßen ihre Chruvergessenheit im Gefängnis. Ein Mädchen, das sich mit einem französischen Gefangenen eingelassen hatte kam nur deswegen mit 8 Monaten Gefängnis davon, weil eine Reihe von besonderen Milderungsgründen vorlagen.

Die verheirateten Frauen büßen ihre Chruvergessenheit im Gefängnis. Ein Mädchen, das sich mit einem französischen Gefangenen eingelassen hatte kam nur deswegen mit 8 Monaten Gefängnis davon, weil eine Reihe von besonderen Milderungsgründen vorlagen.

Die verheirateten Frauen büßen ihre Chruvergessenheit im Gefängnis. Ein Mädchen, das sich mit einem französischen Gefangenen eingelassen hatte kam nur deswegen mit 8 Monaten Gefängnis davon, weil eine Reihe von besonderen Milderungsgründen vorlagen.

Die verheirateten Frauen büßen ihre Chruvergessenheit im Gefängnis. Ein Mädchen, das sich mit einem französischen Gefangenen eingelassen hatte kam nur deswegen mit 8 Monaten Gefängnis davon, weil eine Reihe von besonderen Milderungsgründen vorlagen.

Die verheirateten Frauen büßen ihre Chruvergessenheit im Gefängnis. Ein Mädchen, das sich mit einem französischen Gefangenen eingelassen hatte kam nur deswegen mit 8 Monaten Gefängnis davon, weil eine Reihe von besonderen Milderungsgründen vorlagen.

Die verheirateten Frauen büßen ihre Chruvergessenheit im Gefängnis. Ein Mädchen, das sich mit einem französischen Gefangenen eingelassen hatte kam nur deswegen mit 8 Monaten Gefängnis davon, weil eine Reihe von besonderen Milderungsgründen vorlagen.

Rastatter Stadtpiegel

Goldene Hochzeit

Rastatt. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit konnten die Eheleute August Schwab und Frau Dina geb. Endres, Meißelstraße 11, am letzten Sonntag in feierlicher Weise im feierlichen Festsaal empfangen. Nach dem Vortrag des „Mittels“ beehrte 1. Beigeordneter Dr. Kalmbacher das Jubelpaar mit herzlichem Worten und beschwichtigte es zu seinem hohen Festtag. Seine Worte klangen in dem Wunsch aus, daß es ihnen noch ihrem ereignisreichen Leben noch vererbt sein möge, die feierliche Beiführung unserer Truppen sei und froh zu erleben. Zum Schluß überreichte er dem

Rastatter Stadtpiegel

Goldene Hochzeit

Rastatt. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit konnten die Eheleute August Schwab und Frau Dina geb. Endres, Meißelstraße 11, am letzten Sonntag in feierlicher Weise im feierlichen Festsaal empfangen. Nach dem Vortrag des „Mittels“ beehrte 1. Beigeordneter Dr. Kalmbacher das Jubelpaar mit herzlichem Worten und beschwichtigte es zu seinem hohen Festtag. Seine Worte klangen in dem Wunsch aus, daß es ihnen noch ihrem ereignisreichen Leben noch vererbt sein möge, die feierliche Beiführung unserer Truppen sei und froh zu erleben. Zum Schluß überreichte er dem

Rastatter Stadtpiegel

Goldene Hochzeit

Rastatt. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit konnten die Eheleute August Schwab und Frau Dina geb. Endres, Meißelstraße 11, am letzten Sonntag in feierlicher Weise im feierlichen Festsaal empfangen. Nach dem Vortrag des „Mittels“ beehrte 1. Beigeordneter Dr. Kalmbacher das Jubelpaar mit herzlichem Worten und beschwichtigte es zu seinem hohen Festtag. Seine Worte klangen in dem Wunsch aus, daß es ihnen noch ihrem ereignisreichen Leben noch vererbt sein möge, die feierliche Beiführung unserer Truppen sei und froh zu erleben. Zum Schluß überreichte er dem

Rastatter Stadtpiegel

Goldene Hochzeit

Rastatt. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit konnten die Eheleute August Schwab und Frau Dina geb. Endres, Meißelstraße 11, am letzten Sonntag in feierlicher Weise im feierlichen Festsaal empfangen. Nach dem Vortrag des „Mittels“ beehrte 1. Beigeordneter Dr. Kalmbacher das Jubelpaar mit herzlichem Worten und beschwichtigte es zu seinem hohen Festtag. Seine Worte klangen in dem Wunsch aus, daß es ihnen noch ihrem ereignisreichen Leben noch vererbt sein möge, die feierliche Beiführung unserer Truppen sei und froh zu erleben. Zum Schluß überreichte er dem

Rastatter Stadtpiegel

Goldene Hochzeit

Rastatt. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit konnten die Eheleute August Schwab und Frau Dina geb. Endres, Meißelstraße 11, am letzten Sonntag in feierlicher Weise im feierlichen Festsaal empfangen. Nach dem Vortrag des „Mittels“ beehrte 1. Beigeordneter Dr. Kalmbacher das Jubelpaar mit herzlichem Worten und beschwichtigte es zu seinem hohen Festtag. Seine Worte klangen in dem Wunsch aus, daß es ihnen noch ihrem ereignisreichen Leben noch vererbt sein möge, die feierliche Beiführung unserer Truppen sei und froh zu erleben. Zum Schluß überreichte er dem

Rastatter Stadtpiegel

Goldene Hochzeit

Rastatt. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit konnten die Eheleute August Schwab und Frau Dina geb. Endres, Meißelstraße 11, am letzten Sonntag in feierlicher Weise im feierlichen Festsaal empfangen. Nach dem Vortrag des „Mittels“ beehrte 1. Beigeordneter Dr. Kalmbacher das Jubelpaar mit herzlichem Worten und beschwichtigte es zu seinem hohen Festtag. Seine Worte klangen in dem Wunsch aus, daß es ihnen noch ihrem ereignisreichen Leben noch vererbt sein möge, die feierliche Beiführung unserer Truppen sei und froh zu erleben. Zum Schluß überreichte er dem

Rastatter Stadtpiegel

Goldene Hochzeit

Rastatt. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit konnten die Eheleute August Schwab und Frau Dina geb. Endres, Meißelstraße 11, am letzten Sonntag in feierlicher Weise im feierlichen Festsaal empfangen. Nach dem Vortrag des „Mittels“ beehrte 1. Beigeordneter Dr. Kalmbacher das Jubelpaar mit herzlichem Worten und beschwichtigte es zu seinem hohen Festtag. Seine Worte klangen in dem Wunsch aus, daß es ihnen noch ihrem ereignisreichen Leben noch vererbt sein möge, die feierliche Beiführung unserer Truppen sei und froh zu erleben. Zum Schluß überreichte er dem

Rastatter Stadtpiegel

Goldene Hochzeit

Rastatt. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit konnten die Eheleute August Schwab und Frau Dina geb. Endres, Meißelstraße 11, am letzten Sonntag in feierlicher Weise im feierlichen Festsaal empfangen. Nach dem Vortrag des „Mittels“ beehrte 1. Beigeordneter Dr. Kalmbacher das Jubelpaar mit herzlichem Worten und beschwichtigte es zu seinem hohen Festtag. Seine Worte klangen in dem Wunsch aus, daß es ihnen noch ihrem ereignisreichen Leben noch vererbt sein möge, die feierliche Beiführung unserer Truppen sei und froh zu erleben. Zum Schluß überreichte er dem

Rastatter Stadtpiegel

Goldene Hochzeit

Rastatt. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit konnten die Eheleute August Schwab und Frau Dina geb. Endres, Meißelstraße 11, am letzten Sonntag in feierlicher Weise im feierlichen Festsaal empfangen. Nach dem Vortrag des „Mittels“ beehrte 1. Beigeordneter Dr. Kalmbacher das Jubelpaar mit herzlichem Worten und beschwichtigte es zu seinem hohen Festtag. Seine Worte klangen in dem Wunsch aus, daß es ihnen noch ihrem ereignisreichen Leben noch vererbt sein möge, die feierliche Beiführung unserer Truppen sei und froh zu erleben. Zum Schluß überreichte er dem

Rastatt. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit konnten die Eheleute August Schwab und Frau Dina geb. Endres, Meißelstraße 11, am letzten Sonntag in feierlicher Weise im feierlichen Festsaal empfangen. Nach dem Vortrag des „Mittels“ beehrte 1. Beigeordneter Dr. Kalmbacher das Jubelpaar mit herzlichem Worten und beschwichtigte es zu seinem hohen Festtag. Seine Worte klangen in dem Wunsch aus, daß es ihnen noch ihrem ereignisreichen Leben noch vererbt sein möge, die feierliche Beiführung unserer Truppen sei und froh zu erleben. Zum Schluß überreichte er dem

Umfchau am Oberrhein

Belegte Wurstbrote auf Bahnhöfen

Nach einem Erlaß des Reichs Ernährungsministers wird den Bahnhöfen Wurstbrote als Heilmittel gegen Hunger und Kälte empfohlen. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben.

Umfchau am Oberrhein

Belegte Wurstbrote auf Bahnhöfen

Nach einem Erlaß des Reichs Ernährungsministers wird den Bahnhöfen Wurstbrote als Heilmittel gegen Hunger und Kälte empfohlen. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben.

Umfchau am Oberrhein

Belegte Wurstbrote auf Bahnhöfen

Nach einem Erlaß des Reichs Ernährungsministers wird den Bahnhöfen Wurstbrote als Heilmittel gegen Hunger und Kälte empfohlen. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben.

Umfchau am Oberrhein

Belegte Wurstbrote auf Bahnhöfen

Nach einem Erlaß des Reichs Ernährungsministers wird den Bahnhöfen Wurstbrote als Heilmittel gegen Hunger und Kälte empfohlen. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben.

Umfchau am Oberrhein

Belegte Wurstbrote auf Bahnhöfen

Nach einem Erlaß des Reichs Ernährungsministers wird den Bahnhöfen Wurstbrote als Heilmittel gegen Hunger und Kälte empfohlen. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben.

Umfchau am Oberrhein

Belegte Wurstbrote auf Bahnhöfen

Nach einem Erlaß des Reichs Ernährungsministers wird den Bahnhöfen Wurstbrote als Heilmittel gegen Hunger und Kälte empfohlen. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben.

Umfchau am Oberrhein

Belegte Wurstbrote auf Bahnhöfen

Nach einem Erlaß des Reichs Ernährungsministers wird den Bahnhöfen Wurstbrote als Heilmittel gegen Hunger und Kälte empfohlen. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben.

Umfchau am Oberrhein

Belegte Wurstbrote auf Bahnhöfen

Nach einem Erlaß des Reichs Ernährungsministers wird den Bahnhöfen Wurstbrote als Heilmittel gegen Hunger und Kälte empfohlen. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben.

Umfchau am Oberrhein

Belegte Wurstbrote auf Bahnhöfen

Nach einem Erlaß des Reichs Ernährungsministers wird den Bahnhöfen Wurstbrote als Heilmittel gegen Hunger und Kälte empfohlen. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben.

Nach einem Erlaß des Reichs Ernährungsministers wird den Bahnhöfen Wurstbrote als Heilmittel gegen Hunger und Kälte empfohlen. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben. Die Wurstbrote sind in den Bahnhöfen zu kaufen und werden kostenlos abgegeben.

Novellen

blühen auch im Herbst

(45. Fortsetzung)

Aber ist es nicht sein Fest gewesen? Und was sind zehn Jahre für ein Abgrund in eines Menschen Leben? Sie entschuldigt sich vor sich selbst, aber es fällt ihr auf, daß sie das Bedürfnis nach solcher Rechtfertigung hat. Wir werden uns viel zu wenig über uns selbst. Ehen wir es, würden wir vielleicht bessere Menschen sein.

Die Kirchenfenster schwingen an diesem Sonntag über Himmelsblau, und es scheint, als liebe Herr Reinhold Sutter besonders kräftig und zornig läuten, damit die Reize des Himmelsfests aus dem Herzen segelt würden.

Renate kleidet sich an und sucht aus dem Hause, weil sie Wolfgang's schwachen Begleitung entgegen will. Eine überflüssige Bekräftigung, denn Wolfgang hat sich im Wagen Kar und fällt, von der Morgenbronne umspielt, rausch und Reue aus.

Renate geht den Gaden nach und steigt den Hügel hinauf. Dann steht sie vor dem Friedhof. Die Gaden schwingen, aus der Kirche schwebt Orgelklang, es ist, als wären die Töne wie taube Hände über die Erde, wanderten zum Vergangenen und

